

# Neuer Steinway-Konzertflügel besteht Feuertaufe

Shaun Choo wird beim ersten Langenargener Schlosskonzert der Sommersaison umjubelt

Von Christel Voith

LANGENARGEN - Fulminant hat am Freitagabend im Schloss Montfort die neue Sommerserie der Langenargener Schlosskonzerte begonnen – ein besonderes Ereignis nicht nur, weil der Veranstalter Peter Vogel damit in seine fünfte Saison geht, sondern, weil ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen ist: Seit Mittwoch steht der von der Gemeinde neu gekaufte Steinway-Flügel im Konzertsaal, am Freitag hat ihn der Pianist Shaun Choo mit Bravour eingeweiht.

Bevor Shaun Choo sich an den Flügel setzte, begrüßte Frank Jost, Leiter des Amtes für Tourismus, Kultur und Marketing, die Zuhörer im ausverkauften Saal. Dankbar zeigte sich Vogel für den neuen Konzertflügel: „Es ist ein wunderbares Instrument, ein außergewöhnlich schönes Stück.“

Für 300 Euro oder mehr können Interessenten eine weiße, für 200 Euro eine schwarze Taste sponsern. Nachdem Vogel selbst den Anfang gemacht hat, waren bereits Paten für

sieben Tasten gefunden – nach der Pause waren es acht.

Eine große Freude war es, den nunmehr 25-jährigen Pianisten aus Singapur wieder zu erleben, dessen Hochbegabung beim Gewinn des Rotary-Jugend-Musikpreises in Lindau 2006 erstmals aufgefallen war. Shaun Choo, der bereits zum dritten Mal in Langenargen zu Gast war, glänzt nicht nur mit phänomenaler Virtuosität, sondern dringt als hochsensibler, emotionaler Künstler immer tiefer in die Musik ein. Männlich und selbstbewusst ist er geworden und strahlt zugleich noch seinen besonderen jugendlichen Charme aus.

Was hätte besser zur Einweihung des Flügels gepasst als der sieghafte Glanz, der visionäre Charakter von Chopins Polonaise „Heroïque“ As-Dur op. 53. Mit sprühender Vehemenz, doch ohne jegliche Kraftmeierei geht Choo das Werk an. Schwermet liegt über der Ballade Nr. 1 g-Moll op. 23, die eine Geschichte voller Grausamkeiten erzählt. Tief versenkt sich der Pianist in die Emotionen. Die schmerzhaften Kontraste wetterleuchten auf seinen Zü-



Shaun Choo weiht beim ersten Langenargener Schlosskonzert der Sommersaison den neuen Steinway-Flügel ein.

FOTO: CHRISTEL VOITH

gen. Bittersüß ziehen dagegen in der folgenden Sonate Nr. 3 h-Moll op. 58 zauberische Melodien vorüber, werden geboren und senken sich ins Herz. Bezaubernd sonnig ist das Scherzo, voller Seelentiefe das Largo, ehe sich eine mitreißende heroische Kraft Bahn bricht. Schon in diesem ersten Teil hat der neue Flügel sich bewährt. Eigentlich habe er

immer etwas Angst vor einem ganz neuen Instrument, bekennt Shaun Choo, da Klang und Tonfarbe sich erst entwickeln müssten, doch dieser Flügel sei schon ungewöhnlich schön entwickelt.

Neue Farben bringt der zweite Teil mit sich, der mit Claude Debussys dionysischer Vision der „Isle Joyeuse“, der glücklichen Insel, beginnt.

Nichts ist von der besonderen technischen Schwierigkeit zu spüren, dagegen umso mehr das ersehnte Traumbild, das Dahinschweben in einer Zwischenwelt, das Hintreiben auf einen fiebrigen Rausch. Ein farbenprächtiges Tongemälde aus dem Volksleben ist danach Isaac Albéniz' Impression vom Fronleichnamfest in Sevilla aus der Suite „Iberia“. Behutsam zelebriert der Pianist die andachtsvolle Stille am Ende, lässt sie übergehen in Schuberts Impromptu Ges-Dur op. 90,3, eine geheimnisvolle romantische Träumerei.

Alle nur denkbaren Emotionen hat Shaun Choo in seine eigene „Valse Fantasia“ gelegt. Erst verborgen, dann immer deutlicher sich offenbarend tritt die Melodie ans Licht, versinkt wie im Fieber, mutiert ins Dämonische, wirbelt nach wildem Aufbrausen heiter dahin und endet im Walzertaumel. Der Beifall kennt kaum Grenzen. John Legends „All of me“ hat er für die Zugabe arrangiert. Eine zärtliche Komposition, der noch ein feuriger eigener Ragtime folgt. Bleibt nur die Frage: Wann kommt Shaun Choo wieder?